Serge Sulz
Kinderkrippe als toxischer Dauerstress für Kinder

Vortrag Psychosomatik-Kongress 2018

Frühkindliches Trauma und Stress*

- Tierexperimentelle Studien ergaben, dass
- **frühkindliche Traumatisierung** (z. B. Mutterdeprivation)
- zu einer **lebenslang erhöhte CRH-Produktion** führt.
- Bei Stress wird mehr Cortisol ausgeschüttet

→ Auf einige Kinder wirkt die Krippe traumatisch, für sehr viele ist sie Dauerstress

*Nemeroff 1998,
Heim und Nemeroff 2001

Das Stresshormonsystem

Stress führt über

1. Hippocampus

2. Amygdala

3. Im <u>Hypothalamus</u> zu

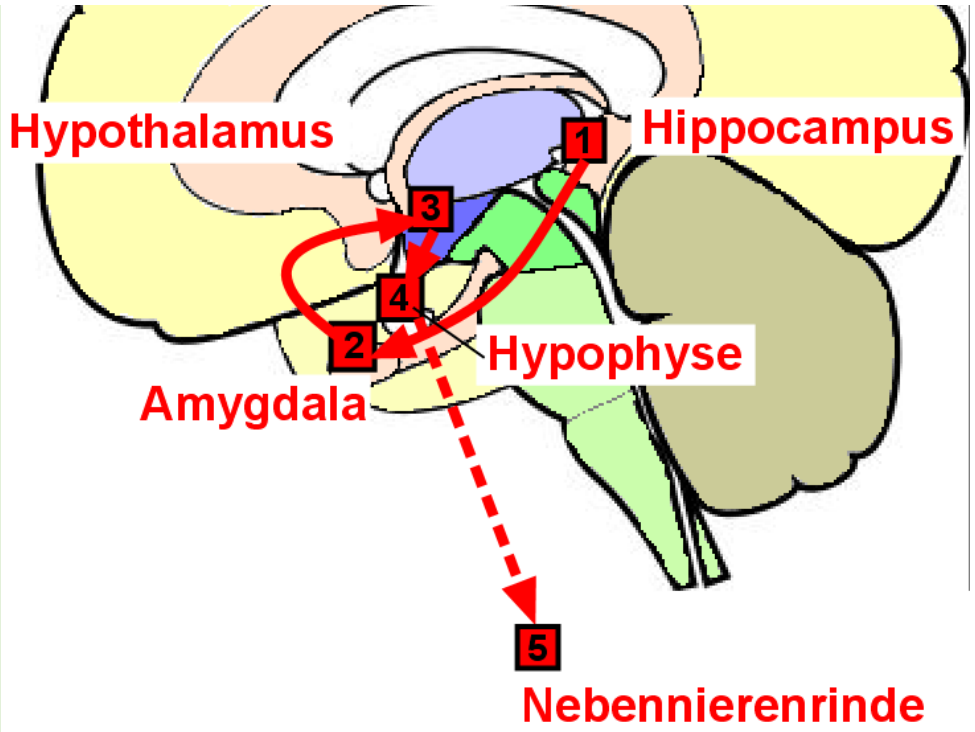
- **<u>CRH-Ausschüttung</u>**, das

4.In der <u>Hypophyse</u> (Vorderlappen) zur

- **<u>ACTH-(Corticotropin)-</u>**<u>Ausschüttung</u> führt (ACTH = Adrenocorticotropes Hormon), das

5. In der Nebennierenrinde

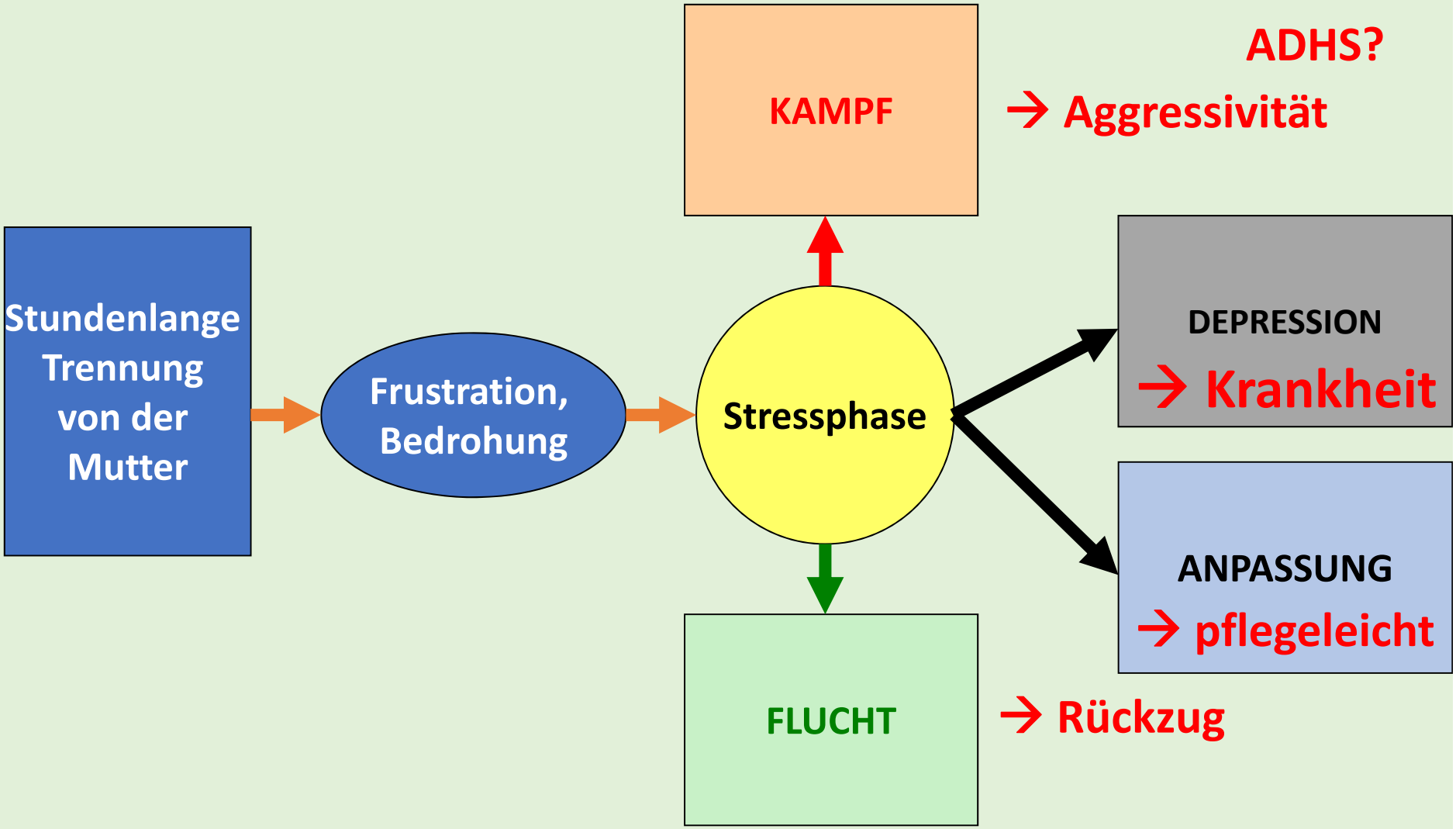
- **Cortisol (=Stresshormon)** zur Ausschüttung bringt



Cortisol bewirkt …

- muskuläre Energieversorgung (Blutzucker erhöht)
- psychische Alarmiertheit
- reduziert Hunger, Müdigkeit, Libido
- verhindert akute Entzündungsprozesse
- verhindert Temperaturerhöhung (Fieber)
- **reduziert Immunprozesse**
- **führt nach längerer Zeit zu Depression**

Wege aus der Stressphase



Sulz (2017b,c)

Cortisol hat neurotoxisches Potential

- Cortisol hat ein neurotoxisches Potential
- Kinder in Kinderkrippen zeigen wegen Dauerstress erhöhte Cortisolspiegel
- Indirekt wirken Kinderkrippen also wie ein Psychopharmakon.

- **Sigman A (2011): Mother superior? The Biological Effects of Day Care; The Biologist 58 (3), 28-32**

Je länger pro Tag ein Kind in der Kinderkrippe ist, umso mehr entsteht Aggressivität

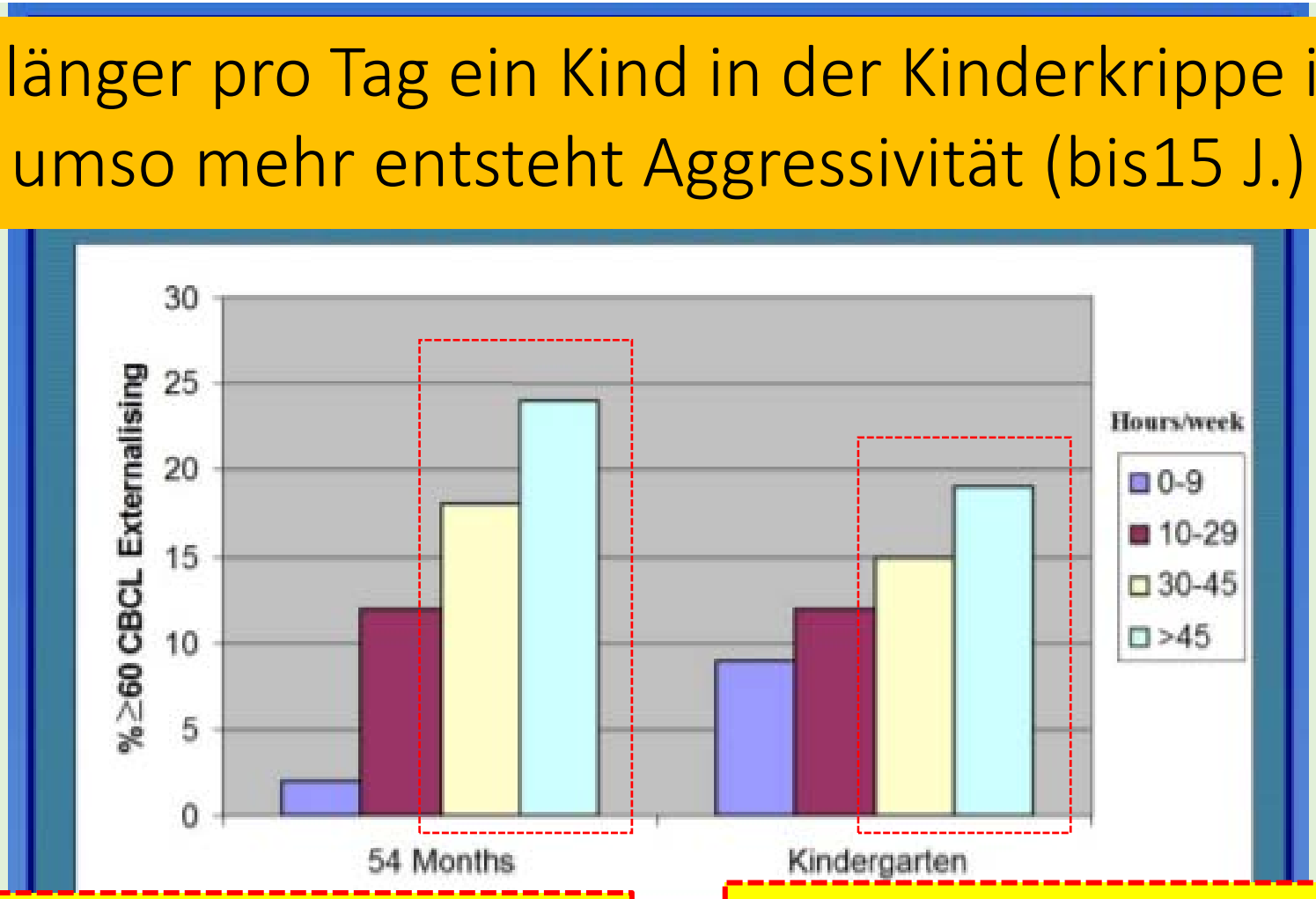
Effekte von Krippenbetreuung (NICHD-Studie)

Qualität von Krippenbetreuung wirkt sich hauptsächlich auf kognitive Fördereffekte aus.

Dauer von Krippenbetreuung ist hingegen linear mit Zunahme von aggressiv-dissozialem Verhalten verbunden (*Abb.1*). Dieses tritt weitgehend unabhängig von Betreuungsqualität auf. Mit 15 Jahren ist bei diesen Kindern vermehrt impulsiv-risikoreiches Verhalten nachweisbar (Vandell 2010).

Vandell (2010)

Je länger pro Tag ein Kind in der Kinderkrippe ist, umso mehr entsteht Aggressivität (bis15 J.)



Je länger das Kind in der **Krippe** ist, umso mehr zeigt es im Alter von 54 Monaten (4,5 Jahren) aggressives Verhalten (NICHD-Studie Vandell 2010, Belsky 2011)

Auch **Kindergarten**aufenthalt von mehr als 30 stunden/Woche erhöht externalisierendes und aggressives Verhalten (NICHD-Studie Vandell 2010, Belsky 2011)

Positive Effekte nur bei benachteiligten, gefährdeten Familien

- Studien, die positive Effekte von Kinderkrippen zeigen,
- Hatten keine repräsentativen Stichproben für die Normalbevölkerung
- Sondern untersuchten nur benachteiligte, gefährdete Familien, bei denen die Eltern keine ausreichende Betreuung der Kinder leisten konnten
- **In der repräsentativen Quebec-Studie ergaben sich keine positiven Effekte (weder kognitiv, noch sozial-emotional)**

Baker, Gruber, Milligan 2017

Oder es wurden nur Fragebögen an Eltern ausgehändigt

- Allgemein haben methodenkritische Untersuchungen ergeben, dass die Fragebogendaten von Eltern keine ausreichende Gültigkeit und Zuverlässigkeit haben.
- Bei der Dresdner Studie (2015) wurden Mütter, die ihr Kind mit 4 Monaten oder früher in die Krippe gegeben hatten, sechs Jahre später gefragt, „ob es ihrem Kind geschadet hat“.

Sulz (2017b,c)

Neueste Studie zu Langzeitfolgen: Aggressivität und Kriminalität im Jugendalter

Quebec-Studie:

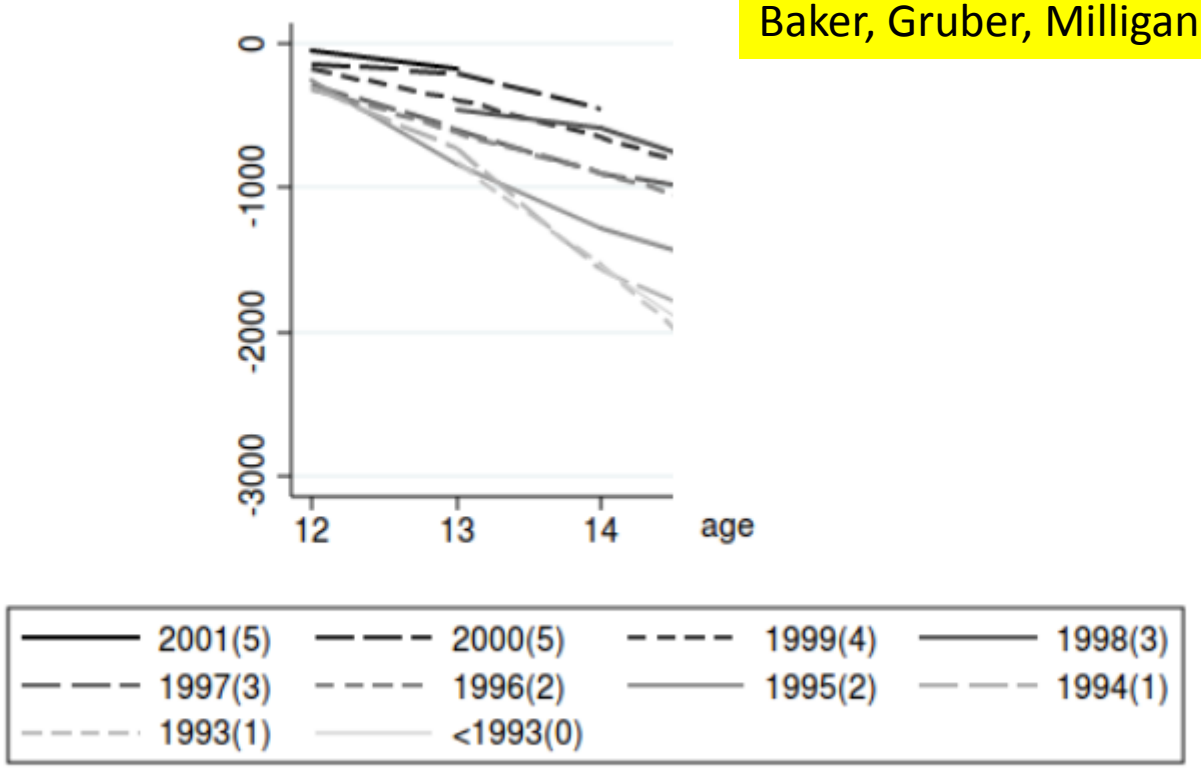
- Krippenkinder weisen später im Jugendalter mehr Kriminalität auf
- später im Jugendalter mehr Krankheiten
- später im Jugendalter weniger Lebenszufriedenheit

Baker, Gruber, Milligan 2017

Je mehr Jahre Kinderkrippe, umso mehr Straftaten mit 15 Jahren

Figure 3: All Crime Types, Convictions per 100,000 People

Baker, Gruber, Milligan 2017



Notes: Source is the Universal Crime Reporting Survey. Graph shows Quebec-Rest of Canada difference by year of birth. The legend shows the year of birth with the number of years of exposure to the childcare program in parentheses.

Je mehr Jahre Kinderkrippe, umso mehr Krankheit, geringere Lebenszufriedenheit im Alter von 12 bis 20 Jahren

Baker, Gruber, Milligan 2017

Table 4: Impact of Exposure to the Quebec Family Plan on Self-Reported Health Outcomes

Age	12-20	
	Mean	EXPOSURE
Health	2.09	0.073***
	(0.85)	(0.019)
Life Satisfaction	1.61	0.043***
	(0.62)	(0.017)

Fazit: Kinderkrippenbetreuung und ADHS-ähnliche Hyperaktivität und Aggressivität

- Es gibt zwar viele Risikofaktoren,
- aber einer davon ist die Kinderkrippe
- Kinderkrippe führt zu einem Anstieg der Kinder mit
- Hyperaktivität und Aggressivität
- (Hauptsymptome der ADHS)

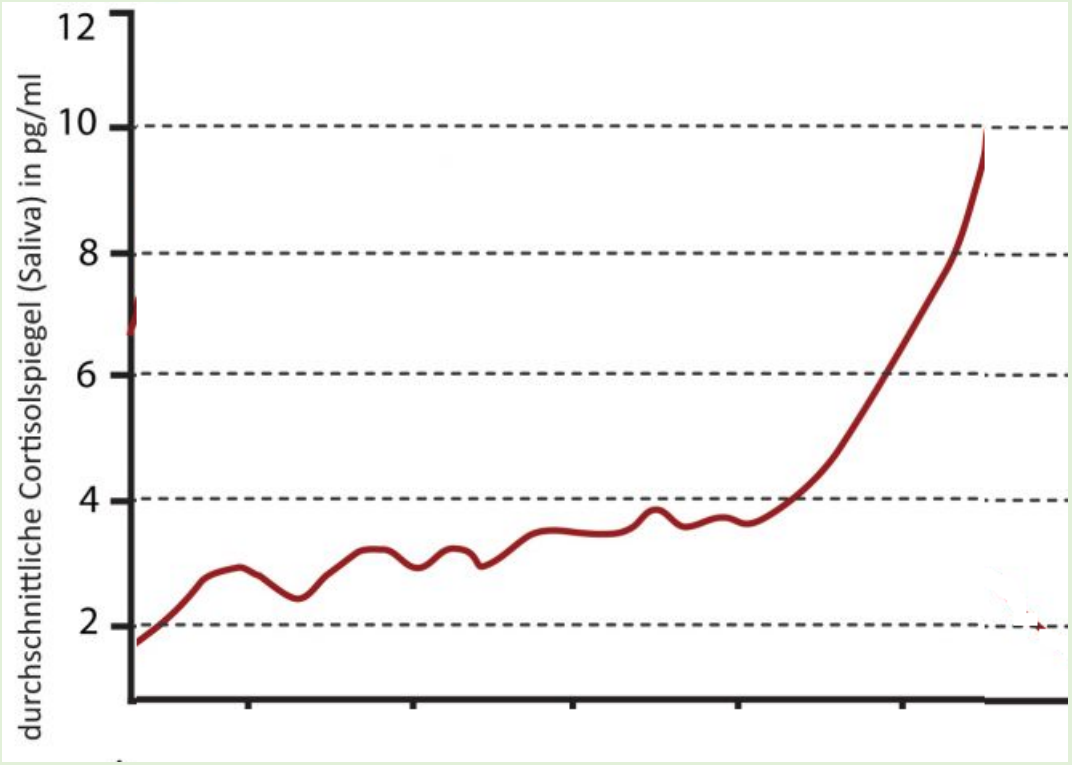
- → d.h. Eltern müssen später für die Kinderkrippe büßen

Baker, Gruber, Milligan 2017

Normales Cortisol-Tagesprofil

Böhm (2013)

Umkehr des Cortisol-Tagesprofils bei Dauerstress



Böhm (2013)

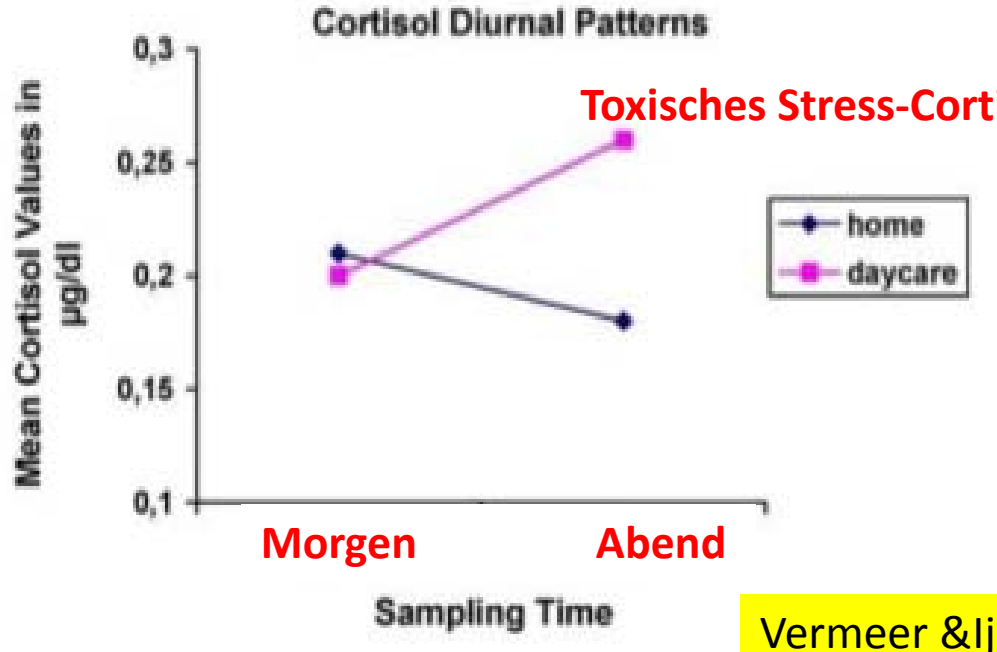
Bessere Betreuung verhindert nicht Entstehung des toxischen Stress-Cortisolprofils

Eine wesentliche Ursache von externalisierenden Verhaltensauffälligkeiten scheint in einer deutlich gesteigerten Stressbelastung von Krippenkindern zu liegen. An Betreuungstagen kommt es bei der Mehrzahl der Kinder zu einer Umkehrung des physiologischen Cortisolprofils mit Anstieg im Tagesverlauf, ebenfalls weitgehend unabhängig von der Betreuungsqualität

Vermeer &Ijzendoorn (2006)

Toxisches Stress-Cortisol-Tagesprofil

H.J. Vermeer, M.H. van IJzendoorn / Early Childhood Research Quarterly 21 (2006) 390–401

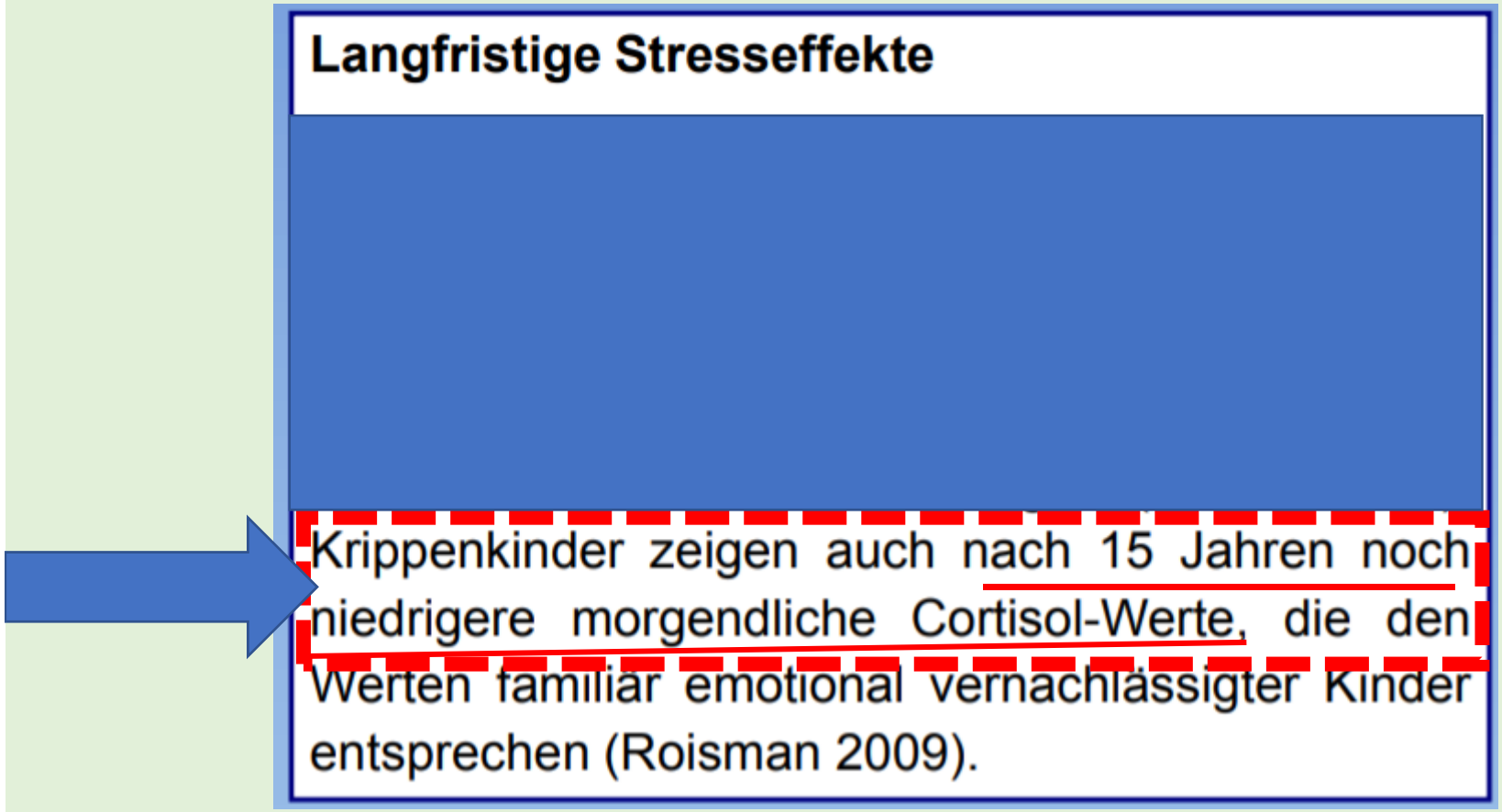


Toxisches Stress-Cortisol-Tagesprofil

Vermeer &Ijzendoorn (2006)

Fig. 1. Diurnal changes in cortisol levels between mid-morning (AM) and mid-afternoon (PM) at home and at daycare. [These data were compiled from four studies using saliva samples (Dettling et al., 1999, 2000; Tout et al., 1998; Watamura et al., 2003)].

Kinderkrippe führt zu langfristig Toxischem Stress-Cortisol-Tagesprofil



Roisman(2009)

Zeichen von chronisch-toxischem Stress

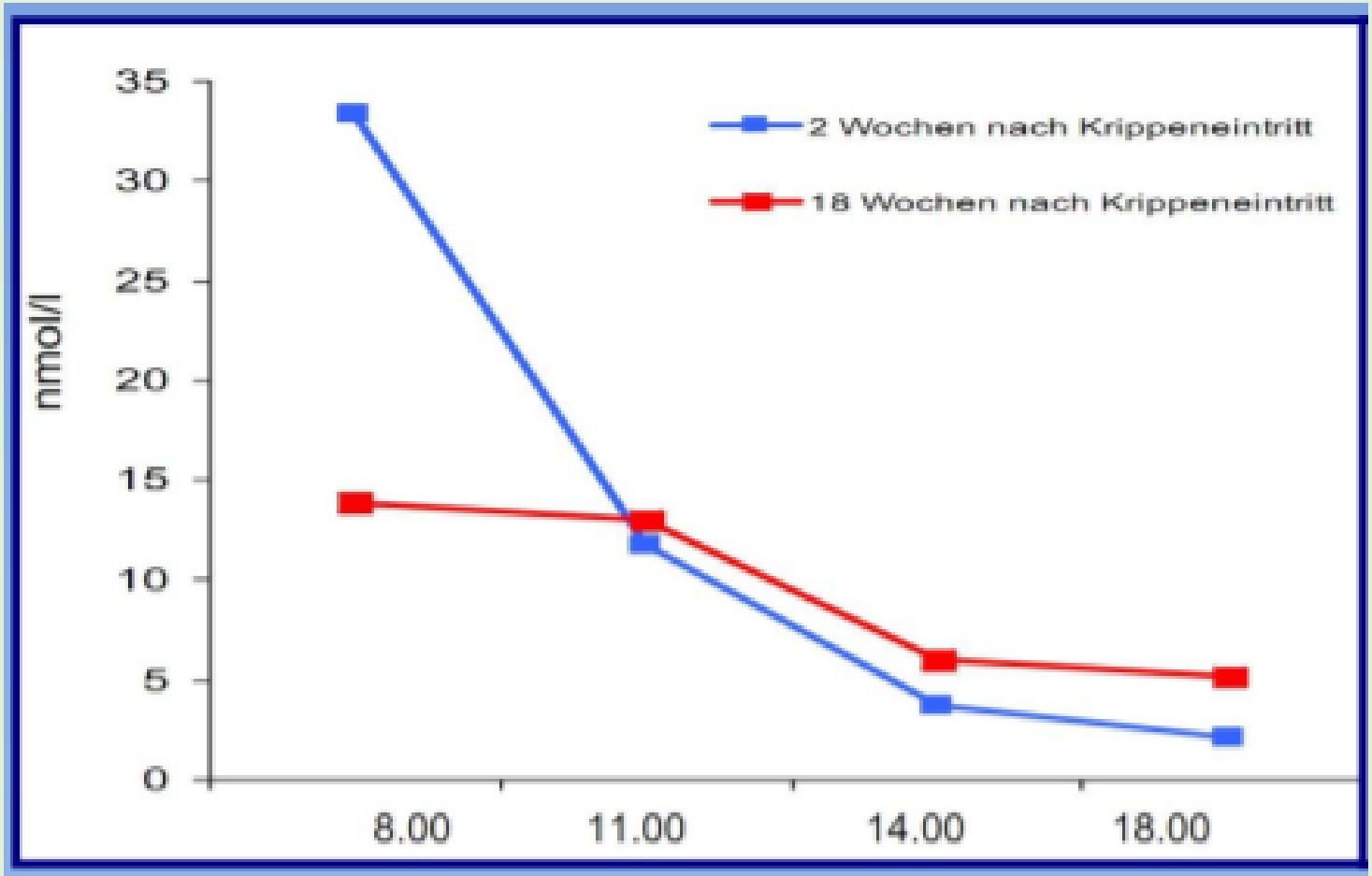


Abb. 3; Cortisolprofile Wiener Krippenstudie aus Eckstein T 2010

Eckstein (2010)

Zeichen von chronisch-toxischem Stress

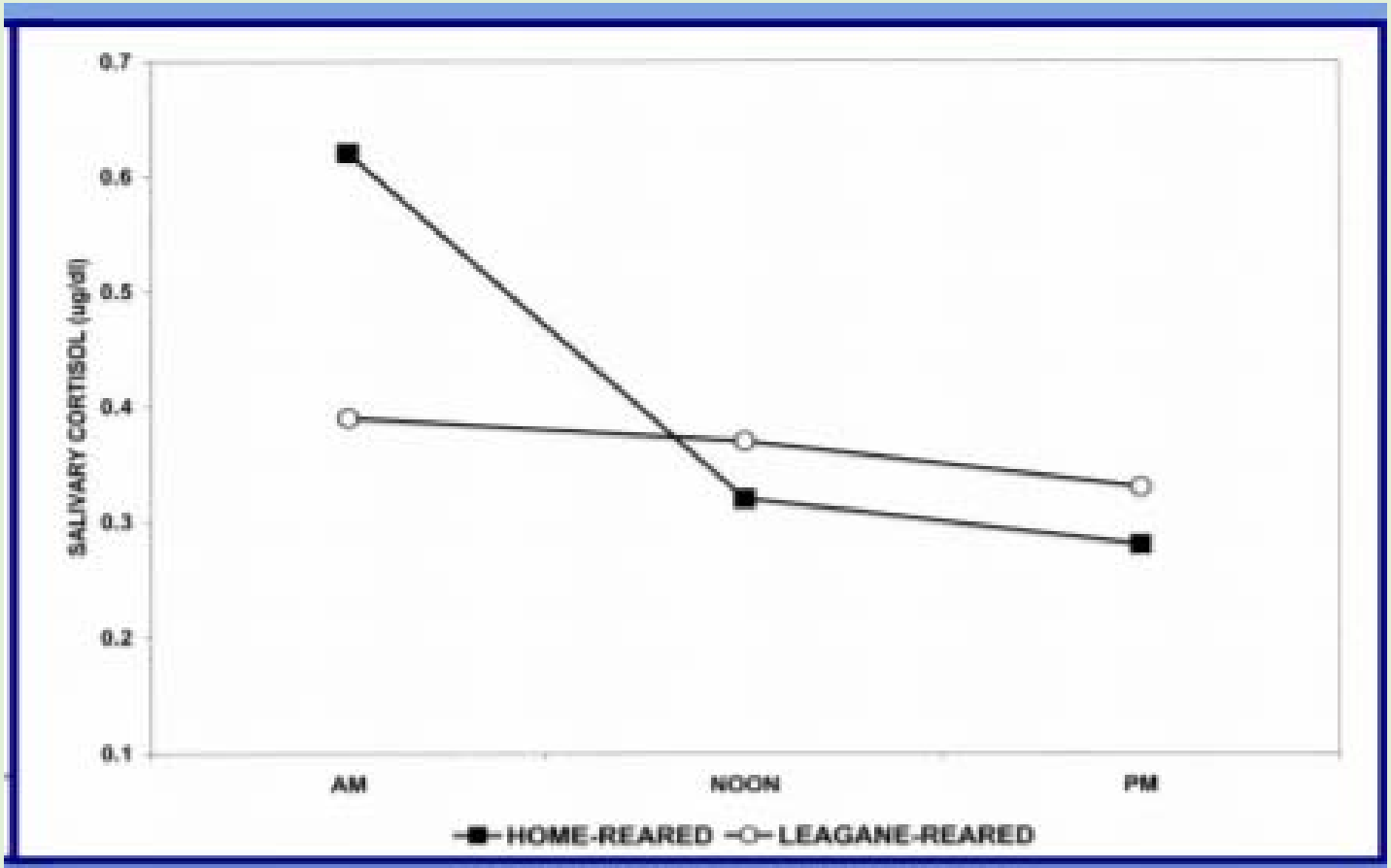


Abb. 4; Cortisolprofile 2-jähriger Kinder in einem rumänischen Waisenhaus
aus Gunnar MR 2001

Gunnar (2001)

Verschiedene Reaktionen der Kinder: mal wie beim Trauma, mal wie bei Depression

Trauma:

- CRH erhöht
- Cortisol erniedrigt
- Glucocorticoid-Rezeptorempfindlichkeit erhöht

!

Vergl. Depression:

- CRH erhöht
- Cortisol erhöht
- Glucocorticoid-Rezeptorempfindlichkeit verringert

Sulz (2017b,c)

Viel CRH, wenig Cortisol wie bei Trauma?

- Dies ist das Ergebnis des
- völligen Sichaufgebens,
- **des Erlebens von Unentrinnbarkeit und**
- **der Chancenlosigkeit jeglichen Handelns**

- Stress wird zwar erlebt,
- aber Kampf- oder Fluchthandlungen
- werden nicht mehr durch Cortisol angestoßen

Sulz (2017b,c)

Bindung führt zu Entwicklung

- Bindungssicherheit ist Stress-Freiheit

→ Bindungs-Unsicherheit ist STRESS

- Erst wenn eine sichere Bindung hergestellt ist
- (nach 18 bis 24 Monaten),
- **muss das Kind keinen Aufwand mehr betreiben, um diese herzustellen,**
- sondern wird frei für spielerische Entwicklung und Exploration.
  - Es kann und will sich früher kooperativen [illegible] zuwenden, wie sie die Als-ob-Spiele darstellen.
  - Sie können Aufgaben zum Gedankenlesen und emotionalen Verstehen gut lösen (Astington & Jenkins, 1995).

Astington & Jenkins (1995).

Mütterliche Affektspiegelung als Bedingung sicherer Bindung

- Um die Fähigkeit zu sicherem Bindungsverhalten zu erwerben,
- benötigt das Kind **eine feinfühlige Mutter, die dem Baby seine Affekte spiegelt und es beruhigt.**
- Damit die Affektspiegelung beruhigend wirken kann,
- muss sie sowohl den Affekt des Kindes treffend enthalten als auch die Information,
- dass die Mutter nicht so beunruhigt ist wie das Kind, sondern dass sie den Affekt gut meistern kann.

Fonagy et al. (2009)

Je geringer die Feinfühligkeit der Mutter, umso länger bleibt das Kind in der Krippe:

Kleinkind-Mutter Bindungssicherheit im Alter von 15 u. 36 Monaten. Unsichere Bindungsmuster nahmen zu, wenn geringe Feinfühligkeit auf Seiten der Mutter (zu Hause) und:

a. Mehr als ein Betreuungsarrangement während der ersten 15 Lebensmonate, oder...

b. Geringe Qualität, oder...

c. Mehr als 10 Stunden Betreuung pro Woche (nur dieses Ergebnis ließ sich im Alter von 36 Monaten replizieren). **Schlussfolgerung: Doppelrisiko**

Oder: Je länger das Kind in der Krippe, umso geringer ist die Feinfühligkeit der Mutter (geworden)

Belsky 2011

Was Stress reduziert

- Gesicht der Mutter
- Stimme der Mutter
- Geruch der Mutter
- Körper der Mutter
- Brust und Säugen/Stillen der Mutter
- Wohlbefinden der Mutter (Stressfreiheit)
- Wiegen
- Bedürfnisbefriedigung durch feinfühlige Mutter
- Beruhigung durch vertrautes Familienmitglied
- Befriedigt in Ruhe gelassen werden (allein sein dürfen)

Sulz (2017b,c)

Erika Butzmann

- Eine berufserfahrene Krippenerzieherin berichtet,
- dass in der Kinderkrippe die Einjährigen in der Regel über ein halbes Jahr hinweg weitgehend **auf dem Arm oder dem Schoß der Erzieherin verharren**
- und erst dann sich langsam von ihr fortbewegen.

(so lange brauchen Sie, bis die nötigste Bindungssicherheit da ist)

Butzmann (2018)

Erika Butzmann

- auch kognitiv kann sich das Kind nicht angemessen entwickeln,
- wenn es in der Krippe häufiger unter Stress steht und durch seine Anpassungsleistungen nur eingeschränkt die Umgebung erkundet;
- **denn Erkundungsverhalten ist nur bei ausreichendem Sicherheitsgefühl möglich**
- (Bischof-Köhler 2007, Grossmann, Grossmann 2008).

Bindung führt zur Reifung des Cortex

- Sicher gebundene Kinder **haben in der Fähigkeit zur Selbststeuerung einen wohl kaum aufholbaren Vorsprung**
- Sowohl mit vier bis sechs Jahren meistern sie schwierige Aufgaben besser und sind so besser auf die Schule vorbereitet
- als auch noch mit 25 bis 35 Jahren schneiden sie gesellschaftlich, beruflich, sozial und emotional besser ab

Erzieherin:

- *„Klar merkt man, dass*
- *die Kinder viel weinen, wenn es bei uns stressig ist.*
- *Und natürlich vergreift man sich auch schon mal im Ton.*
- *Das ist dann immer besonders schlimm, nicht so sehr für die Kinder,*
- *sondern vor allem für einen selber. Man will das natürlich nicht.“*

Erika Butzmann

- Weinen, Schreien, Wut, Ärger und Aggressionen zeigen hohen Stress für das Kleinstkind, da es noch keine Mittel zur Impulskontrolle hat.
- Die häufige und anhaltende Aktivierung des Stress-Systems beim Kleinkind führt zu erhöhter Krankheitsanfälligkeit und durch Veränderungen im Neurotransmitter-System
- zu erhöhter Stressanfälligkeit auch im späteren Alter (Hüther 2001, Roth 2014).

Erika Butzmann

- aus der derzeit viel zitierten NICHD-Studie von 2007 geht u.a. hervor, dass **bei früher vielstündiger Krippenbetreuung Kinder durch Aggressionen, Ungehorsam, Unbeherrschtheit und Gewalttätigkeiten auffallen** (Belsky 2007).
- Neuere Untersuchungen aus 2011 und 2010 (Wiener Krippenstudie und Grazer Krippenstudie) zeigen hohe Stressbelastungen bei einem Großteil der Kinder und negative soziale Entwicklungsverläufe.

Ein früh und lang abgegebenes Kind sagt zur Erzieherin Mama und nicht zu seiner Mutter

- Ein Kind, das seine Mutter nur wenige Stunden erlebt und das hauptsächlich von seiner Erzieherin gut betreut wird,
- kann keine Bindung zu seiner Mutter aufnehmen
- Die Erzieherin wird zu seiner wirklichen Mutter, zu der es später Mama sagt

Brisch (2009)

Kinder ohne Bindung nehmen wahllos jeden Kontakt auf

- Brisch & Hellbrügge (2006) weisen darauf hin, dass Kinder, die keine Haupt-Bindungsperson finden (z.B. wegen häufig wechselndem Personal),
- „promiskuitiv“ sich Erwachsenen zuwenden, um sich körperliche Geborgenheit zu holen, was diese dann als distanzlos empfinden.

Brisch (2009)

Kinder brauchen sensorische Stimulation und Körperkontakt

- Zuerst braucht das Kind Stimulation über die Haut.
- **Es braucht Körperkontakt.**
- Dann über seine eigene Bewegung.
- Und dazu über Sehen und Hören.

Brisch (2009)

Exploration bedarf der 1:1 Begleitung der Bindungsperson

- Brisch (2009) weist darauf hin, dass ein Kind, das nach Bindungsaufbau beginnt zu explorieren,
- noch die punktuelle Begleitung und Rückversicherung braucht.
- Es kann nicht allein losgeschickt werden, um die Welt zu erkunden.

Brisch (2009)

Selbstwirksamkeit – der zweite Eckpfeiler guter Entwicklung

- Nach Brisch (2009) beginnen Kinder früh etwas selbst zu machen. **Um ein Gelingen als Erfahrung von Selbstwirksamkeit zu speichern, brauchen sie jedoch das sehr erfreute Spiegeln der Mutter.**
- In der heutigen Kinderkrippe hat die Erzieherin so viel zu tun, dass sie viel zu selten spiegeln kann.
- Die Motivation erlahmt, statt ein Gefühl von Selbstwirksamkeit entsteht ein Insuffizienzgefühl.

Brisch (2009)

Hans-Joachim Maaz

- Entwicklungspsychologie, Bindungsforschung, Säuglingsforschung, Hirnforschung sind sich in einer zentralen Erkenntnis einig,
- dass die Qualität der frühen Beziehungsgestaltung mit dem Kind entscheidend für dessen Persönlichkeitsentwicklung ist.
- Das gestattet die gesicherte Aussage, dass es bei der Betreuung von Kindern
- **nicht um Erziehung,**
- **sondern um Beziehung gehen muss.**

Maaz 2018

Kinder unter 3 Jahren können nicht erzogen werden

- Für Erziehung und Bildung wird ein reifer Präfrontaler Cortex benötigt.
- Das ist aber erst ab dem 4. Lebensjahr der Fall (Kindergartenzeit)

→ **In der Kinderkrippe ist Erziehung und Bildung nicht sinnvoll**

Maaz (2018)

Hans-Joachim Maaz

- Zu beachten bleibt aber, dass die leibliche Mutter durch die frühesten Beziehungsverhältnisse in der Schwangerschaft, während der Geburt und in der Stillzeit eine bevorzugte Beziehungsbedeutung für das Kind hat, von der andere Betreuungspersonen (Vater, Großmutter, Tagesmutter, Krippenerzieherin) ausgeschlossen bleiben.
- Dieser besondere Beziehungsrang einer Mutter wird erst allmählich in der Entwicklung des Kindes relativiert und sollte nie zu früh oder zu abrupt aufgegeben oder infrage gestellt werden.

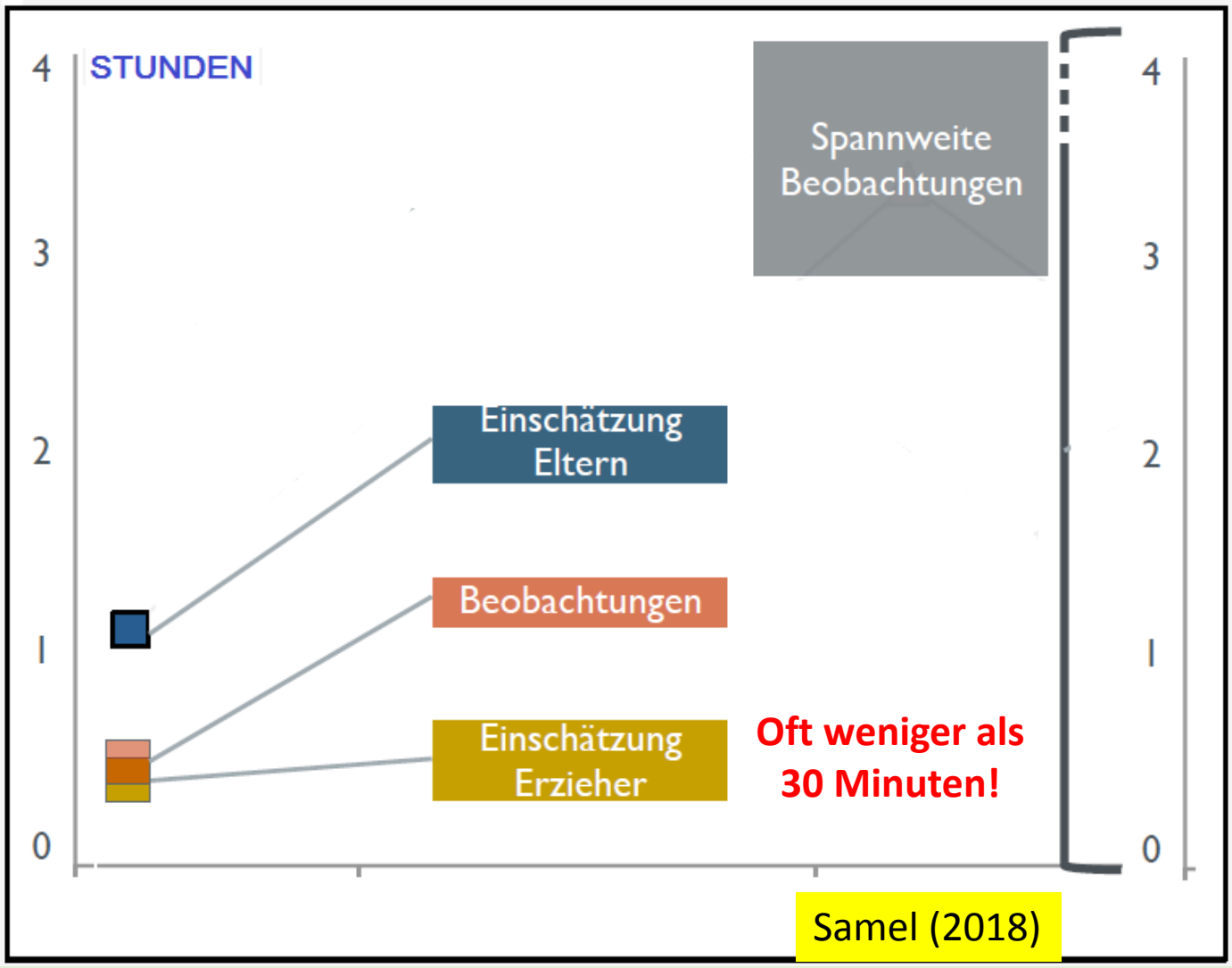
Fördernde Umwelt für die Mutter

Donald W. Winnicott spricht von einer

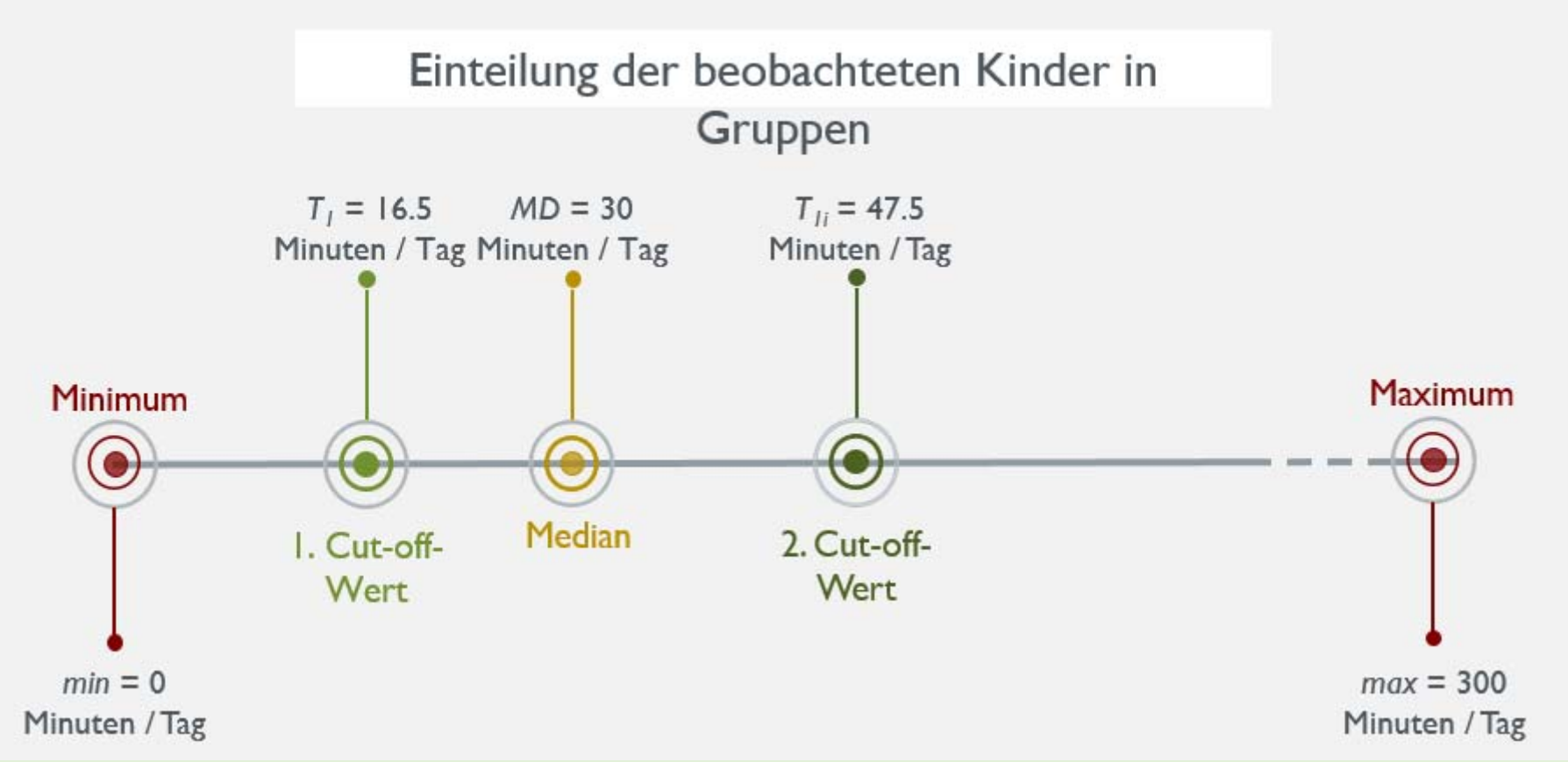
- ‚fördernden und haltenden Umwelt‘ ,
- das Kind wird von der ‚Umweltmutter‘
- D.h. **Mutter plus deren sie haltende Umwelt**
- nicht nur gut versorgt (‚satt und sauber‘) sondern auch ausreichend gut reguliert

Winnicott (2006)

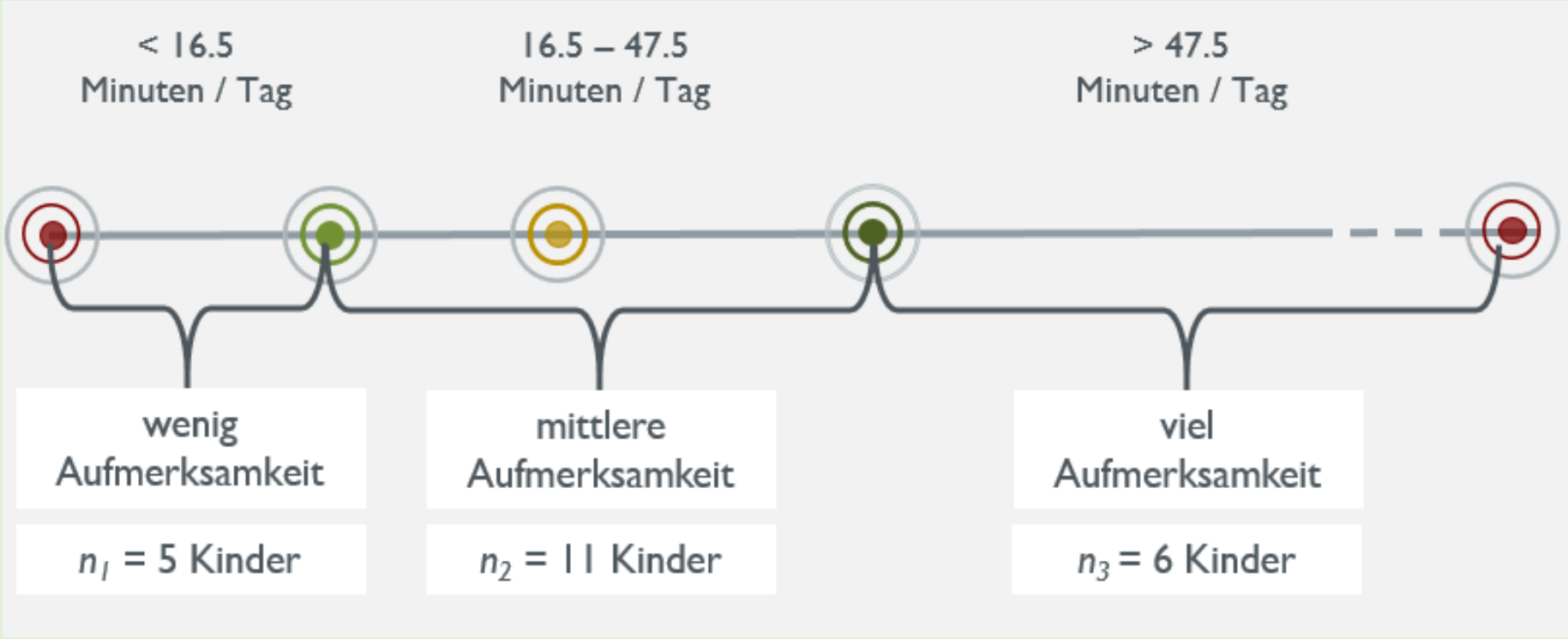
Alisa Samel (2018): Wieviel Stunden Zuwendung bekommt ein einzelnes Kind pro Tag?



Alisa Samel (2018): Wieviel Minuten Zuwendung bekommt ein Kind pro Tag?



Wieviel Minuten Zuwendung bekommt ein Kind pro Tag?



Beobachtungsstudie: Fazit der Autorin

Kinder erfahren nur in der Familie, bei Mutter und Vater die notwendige Bindungssicherheit.

1. Wer wählen kann, sollte sich entscheiden für die **richtige Lösung: Mutter und Vater**
2. Wer in Not ist, sollte sich entscheiden für die

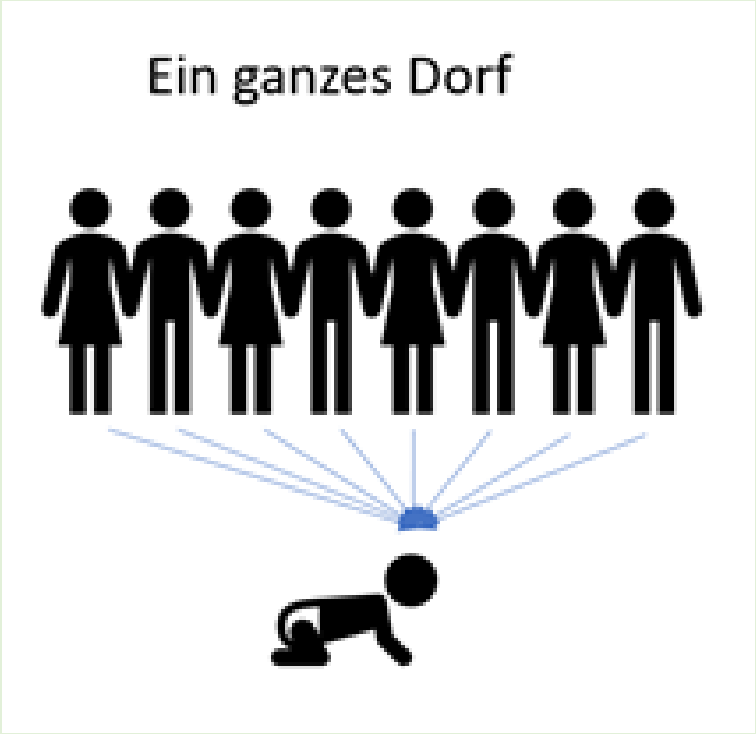
   Ersatz-Lösung: **sensible Tagesmutter**

Eine **Kinderkrippe** kann gegenwärtig nicht empfohlen werden

Samel (2018)

Es braucht ein ganzes Dorf um ein Kind großzuziehen

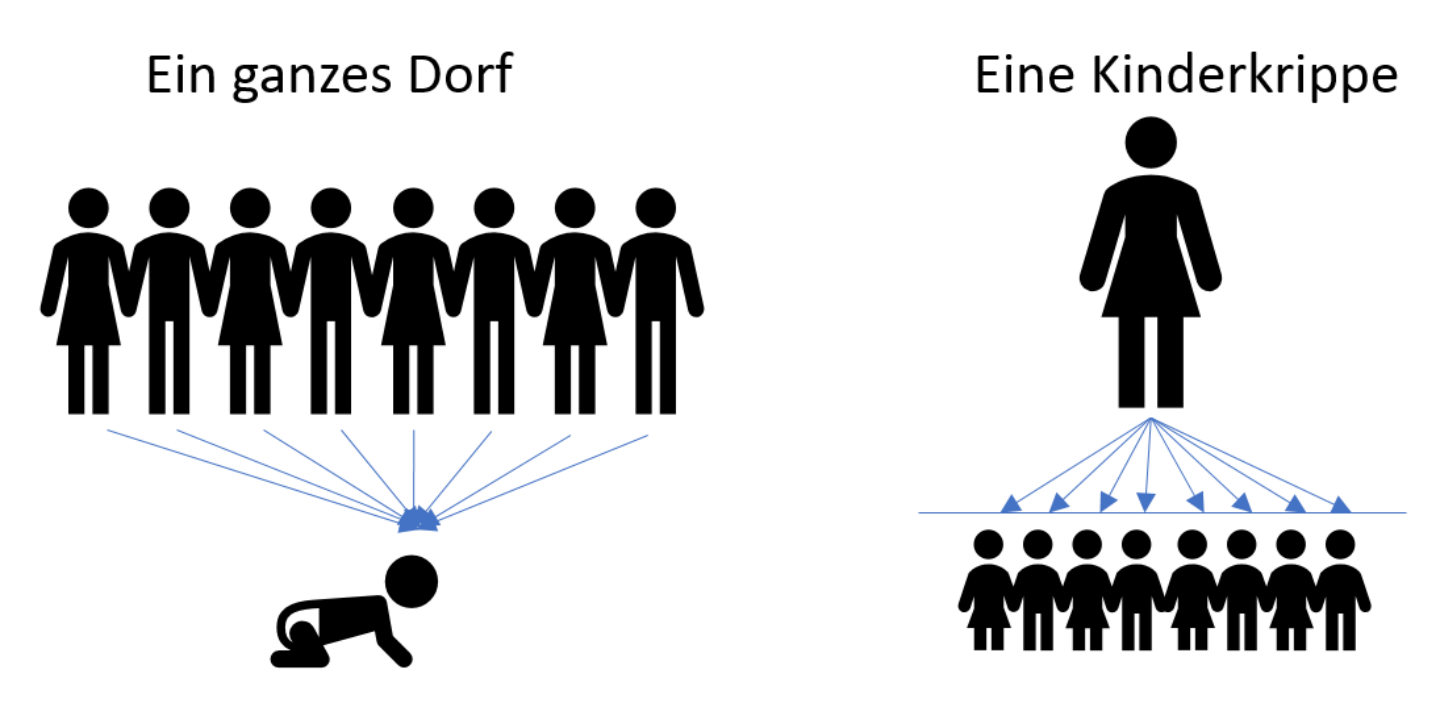
– „Es braucht ein ganzes Dorf um ein Kind großzuziehen.“ (Afrikanisches Sprichwort)



Diana Schöniger 2018

Die Kinderkrippe ist das Gegenteil

- „Es braucht ein ganzes Dorf um ein Kind großzuziehen.“ (Afrikanisches Sprichwort)
- Die Kinderkrippe ist das Gegenteil:



Diana Schöniger 2018

Alleinerziehende

Statt Hartz IV:

- Damit die Mutter (oder auch im Wechsel der Vater) die frühe Kinderbetreuung übernehmen kann, benötigt es ein **Gehalt und eine volle Anrechnung dieser Jahre auf die spätere Rente**.
- Um gerade Müttern, die einen akademischen Beruf haben durch die Mutterschaft nicht ihre komplette berufliche Zukunft zu verbauen, **braucht es flexiblere Arbeitsmodelle**.
- Es braucht Kenntnis und Verständnis für die Bedürfnisse von Eltern. **Flexiblere Arbeitszeit, Arbeitszeitkonten.**
- Die Anforderungen der Elternschaft **müssen von den Unternehmen anerkannt und akzeptiert** werden.
- Die **Karriere darf nicht beeinflusst werden** durch einen möglichen dreijährigen Ausfall der Mutter!

Diana Schöniger 2018

Ein-Eltern-Familie

- **Klassische Familie** (Großeltern, Onkel und Tanten) kommt dem am nächsten; kann das alles oder vieles bieten: sie gibt den Eltern der Babys/Kinder Halt und Sicherheit durch Zugehörigkeit, Geborgenheit und Sicherheit durch ein soziales Netz, unterstützt die Mütter und Väter in ihren Aufgaben mit dem Nachwuchs.
- In **Kleinfamilien** und **Ein-Eltern-Familien** kommt es auf die finanziellen Möglichkeiten UND die soziale Unterstützung an!

Diana Schöniger 2018

Kinder brauchen 2 Jahre lang Bindung

Was Kinder brauchen: sichere Bindung

- durch:
- eine weitgehend **anwesende Mutter in den ersten zwei Jahren**
- dialogische Zuwendung und **Verfügbarkeit von Mutter und Vater**
- **Feste weitere Bezugspersonen aus der Familie** , die das Kind zwischendurch nehmen und die Mutter entlasten.

D.h. für die familiäre Unterbringung in den ersten beiden Lebensjahren

- **Grundgehalt – 2 Jahre lang - für den Elternteil**, der zwei Jahre lang beim Kind bleiben
- inkl. Sozialversicherung (Krankenversicherung, Rentenversicherung)
- **Im 3. Jahr Teilzeit für beide Eltern mit Finanzausgleich** (d.h. ohne Minderung des Nettoeinkommens der Familie)

Diana Schöniger 2018

Das dritte Lebensjahr

Eine weitere Alternative:

- **Im 3. Jahr Erziehungsjahr für den Vater**:
- Der Vater bleibt ein Jahr lang beim Kind,
- Während die Mutter ganztags arbeitet und wieder ganz in den Beruf hineinfindet

Diana Schöniger 2018

Die Väter

- Ihr Kind braucht sie genauso wie die Mutter
- **Väter sind für ihre Kinder genauso verantwortlich** wie die Mütter
- **Sie müssen genauso viel Verzicht** auf Karriere, auf Geld, Geltung und Macht leisten
- Sie bleiben auch **ein Jahr beim Kind**

→ Die Mutter hilft dem Kind in das Leben hinein

→ Der Vater hilft dem Kind in die Welt hinaus

Sulz (2017b,c)

Väter und intellektuelle Entwicklung

- Fonagy (1977) berichtet: Kinder im Vorschulalter **lösten Theory of Mind-Aufgaben**
- Zu 50 % wenn sie im Alter von 12 bis 18 Monaten zu keinem Elternteil eine sichere Bindung hatten,
- Zu 63 % wenn sie nur zu einem Elternteil eine sichere Bindung hatten
- Zu 87 % wenn sie zu beiden - Vater und Mutter - eine sichere Bindung hatten

Fonagy (1977)

Bindung führt zu größerer Steuerungsfähigkeit
bis ins Erwachsenenalter

Die frühe Steuerungsfähigkeit im Kindergartenalter hat anhaltende Wirkungen auf das Erwachsenenleben, z. B. dass es **zwischen 25 und 30 Jahren besser gelingt**,

- langfristige Ziele zu verfolgen
- Drogen zu vermeiden
- ein höheres Bildungsniveau zu erreichen
- einen geringeren Body-Mass-Index zu haben
- belastbarer und anpassungsfähiger bei der Bewältigung interpersoneller Probleme zu sein
- nahe Beziehungen aufrecht zu erhalten.

Mischel 2015

Auch die Gehirne unterscheiden sich noch im Erwachsenenalter

Frühere Steuerungsfähigkeit (Belohnungsaufschiebung) geht einher mit

- einer **größeren Aktivität der Areale des Präfrontalen Cortex**, in denen Problemlösen, kreatives Denken und Impulssteuerung erfolgt → bessere mentale Impulsbremse
- einer **geringeren Aktivität des ventralen Striatums** bei der Exposition durch verlockende Stimuli (Lustsuche, Suchtverhalten) → weniger Antrieb bei verlockenden Anreizen

Mischel 2015

Vorbereitung der Mutter auf ihren Wiedereinstieg

- Schon im ersten Lebensjahr erhält die Mutter laufend **Informationen**, was im Betrieb und in ihrer Abteilung abläuft
- Im zweiten Lebensjahr geht sie einmal im Monat einen halben Tag in die Firma und nimmt an **Besprechungen** teil
- **Sie wird im letzten halben Jahr auf ihre Tätigkeit vorbereitet**
- Sie hat mit Beginn ihrer Ganztagstätigkeit schon alle Informationen, um gleich loslegen zu können

Fazit: Kinder müssen geschützt werden vor …

- Krippen-Dauerstress, der die Entwicklung des **Gehirns schädigt**

- Bindungsunsicherheit, die **Chancenungleichheit** für das Erwachsenenleben erzeugt

dgkjf 2018

D.h. für die außerfamiliäre Unterbringung

- **keine** Krippe in den ersten zwei Lebensjahren
- **keine** Ganztags-Krippe in den ersten 3 Lebensjahren
- **keine** Krippe mit mehr als 2 (höchstens 3) Kindern pro Erzieherin
- **keine** wechselnden Bezugspersonen

→ **Grundgehalt von Mutter / Vater**

dgkjf 2018

18 : 18 Betreuung (Bielefeld)

	KIND	MUTTER	VATER
18 Monate	In der Familie	Zuhause beim Kind	arbeitet
18 Monate	In der Familie	arbeitet	Zuhause beim KInd

Böhm 2013

24 : 12 Betreuung (dgkjf)

	KIND	MUTTER	VATER
24 Monate	In der Familie	Zuhause beim Kind	arbeitet
12 Monate	Halbtags Krippe	arbeitet	Halbtags zuhause beim KInd

dgkjf 2018

Verpflichtung der Arbeitgeber

- Gesetzlicher Karriereschutz
- **Verpflichtung der Arbeitgeber,**
- flexible Erziehungszeiten und
- Teilzeitarbeit sowie
- Home Office so einzurichten,
- **dass alle Eltern ohne Nachteile die frühe Betreuung ihrer Kinder meistern können.**

dgkjf 2018

Das schützt Kinder unter 2 Jahren:

- **keine Genehmigung neuer Krippen,** die diese Bedingungen nicht erfüllen
- **Schließung von Krippen,** die nach angemessener Übergangszeit diese Bedingungen nicht erfüllen.

dgkjf 2018

- keine wechselnden Bezugspersonen wegen

- **Arbeitsbedingungen**, die Erzieherinnen **krank machen**

- Arbeitsbedingungen, die zu häufigen **Kündigungen führen**

- Schichtwechsel wie Früh- und **Spätschicht**

- **Urlaub** außerhalb der Ferien (stattdessen Betriebsferien während der Ferien)

Zulassung einer Kinderkrippe erst nach Nachweis von Unschädlichkeit

- Kinderkrippen wirken wegen ihrer Neuro-Toxizität wie ein starkes **Pharmakon**
- Deshalb darf die bisherige Praxis, an eine Schließung erst dann zu denken, wenn ihr Schädlichkeit nachgewiesen ist, nicht beibehalten werden
- Die Beweislast muss die denen liegen, die das Pharmakon „Kinderkrippe“ auf den Markt bringen

dgkjf 2018

Zulassung einer Kinderkrippe nur bei Nachweis ihrer Unschädlichkeit

- **Erst nach jahrelanger umfangreicher Forschung**,
- die die Unschädlichkeit quasi beweist,
- **darf eine Zulassung erfolgen**.
- Bis dahin dürfen keine weiteren Kinderkrippen mehr gebaut werden
- UND
- Die jetzigen Kinderkrippenl (95 %) müssen geschlossen werden

dgkjf 2018

Großfamilie statt Kleinfamilie

- Die **Kleinfamilie** ist wie ein Schrumpfkopf
- Sie **ist ein notwendiges Übel**, ein Opfer zugunsten die Wirtschaft
- **Kinder und ihre Eltern brauchen eine richtige Familie**
- **Die die Mutter bemuttert und entlastet**, damit sie nicht allein bleibt
- In der das Kind tags nicht nur einen Ansprechpartner hat
- Durch die Vater und Mutter ein soziales Netz haben

dgkjf 2018

Neue gesellschaftliche Werte

- **Verdächtig ist** nicht, wer 2 Jahre beim Kind bleibt, sondern **wer das nicht macht**
- **Der Mensch ist nicht für die Wirtschaft da, sondern die Wirtschaft für den Menschen**
- **Emanzipation der Frau bedeutet, dass sie ihre Mütterlichkeit nicht verleugnen muss.**

dgkjf 2018

Kinderkrippen schaden Kindern*,**

Kinder
brauchen
keine
KiKri

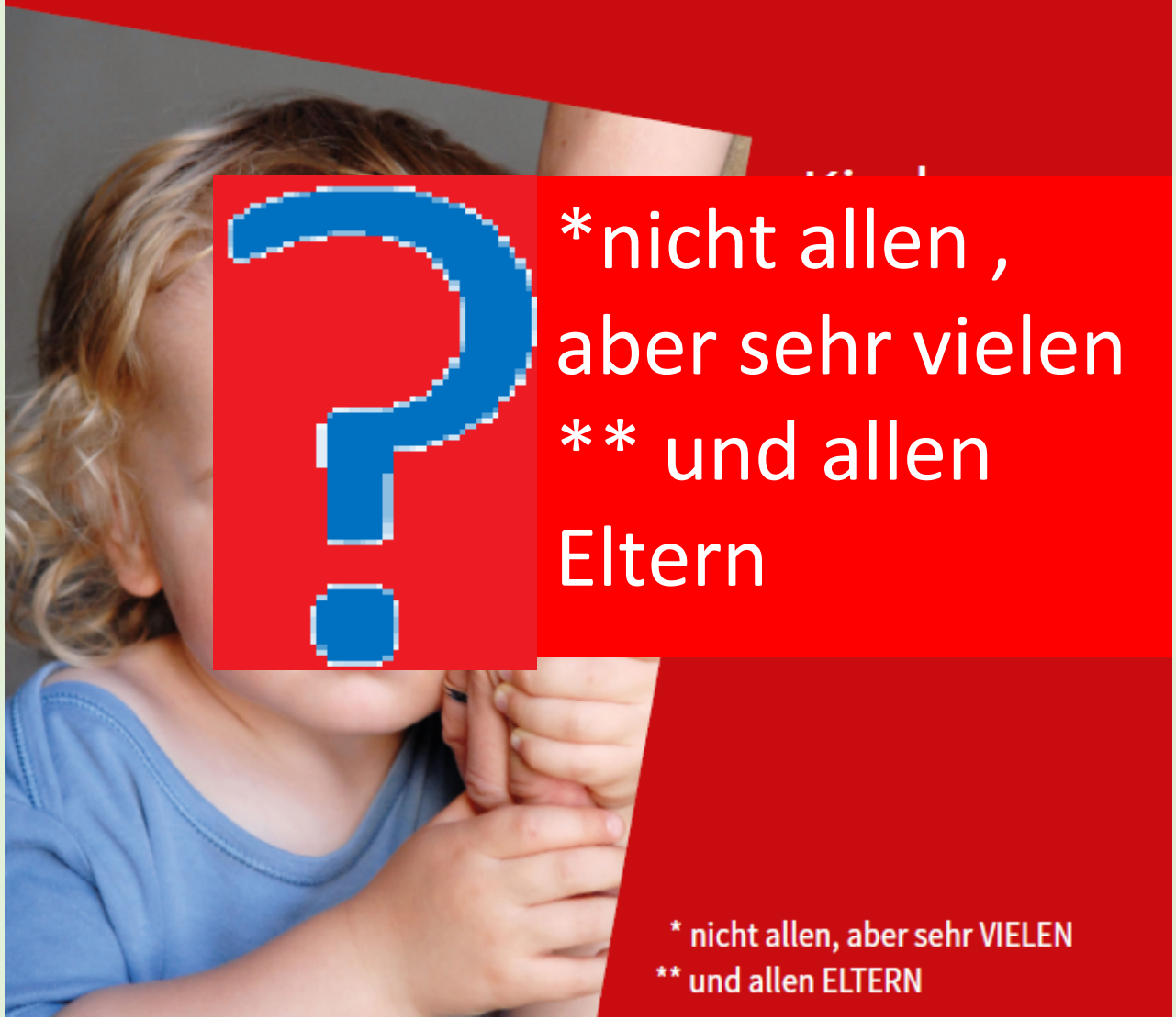
* nicht allen, aber sehr VIELEN
** und allen ELTERN

Kinderkrippen schaden Kindern*,**

Kinder
brauchen
keine
KiKri

* nicht allen, aber sehr VIELEN
** und allen ELTERN

Kinderkrippen schaden Kindern*,**



*nicht allen , aber sehr vielen
** und allen Eltern

* nicht allen, aber sehr VIELEN
** und allen ELTERN

Kinderkrippen schaden Kindern***

Kinder brauchen

Kinderkrippen schaden nicht!

Gute Kinderkrippen

33 %

66 %

Schätzung erfahrener Erzieherinnen

95 % schlechte Kinderkrippen

5 % gute Krippen

NUBBEK-Studie 2013

95 % schlechte Kinderkrippen

NUBBEK-Studie 2013

Schätzung erfahrener Erzieherinnen

95 % schlechte Kinderkrippen

NUBBEK-Studie 2013

Schätzung erfahrener Erzieherinnen

93,3 % schaden

6,6 %
schaden nicht

NUBBEK-Studie 2013

Schätzung erfahrener Erzieherinnen